

# Montlingerberg Handelsplatz an der Alpentransversale

## Lage und Bedeutung

Die markante Erhebung des Montlingerbergs («Montlinger Bergli») bot als Siedlungsplatz Schutz vor Hochwasser und ermöglichte die Kontrolle wichtiger Handelsrouten (Alpenrheintal und Illtal-Arlberg).

Während Steinbrucharbeiten für die Internationale Rheinregulierung kamen mehrfach Funde zum Vorschein. Grabungen führten 1921–1926 Dr. Hans Bessler (1895–1959) sowie 1951–1960 Dr. h.c. Benedikt Frei (1904–1975) durch. Sie zeigten, dass der Montlingerberg zu den wichtigsten archäologischen Fundstellen im Rheintal gehört. Seit 2017 erfolgen Georadar-Prospektionen in Zusammenarbeit mit dem LBI ArchPro, Wien. Diese ergeben neue Informationen zur Ausdehnung und Struktur der Besiedlung.

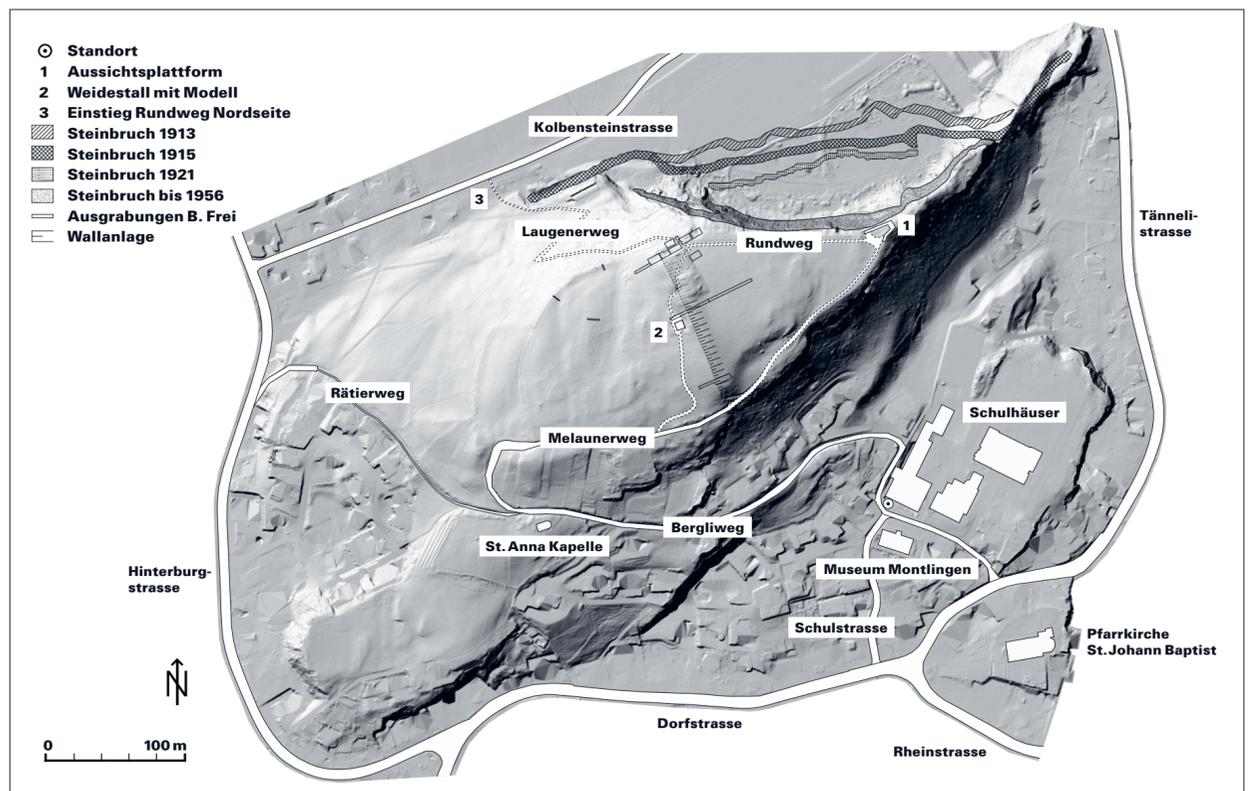
Rund 1 Mio. Franken flossen dank Zustimmung der Bürgerschaft der Gemeinde Oberriet in die Aufwertung des Montlinger Berglis. 2018/2019 entstanden ein Rundweg, eine Aussichtsplattform, Informationsstelen, ein Ausstellungsraum mit einem Modell des bronzezeitlichen Walls im wieder aufgebauten Weidestall sowie ein Verbindungsweg (Laugenerweg) zum Naturschutzgebiet Kolbenstein. Ein wichtiges Thema beim «Lebensraum Montlinger Bergli» ist auch die Biodiversität.

## Siedlungsgeschichte

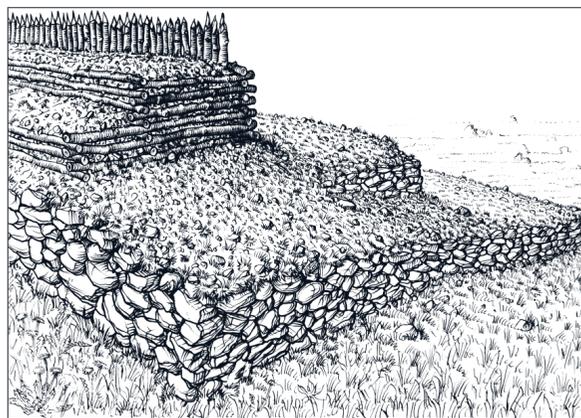
Die ältesten Funde stammen aus der Jungsteinzeit und der Mittelbronzezeit. Die erste Siedlung wurde in der Spätbronzezeit (11. Jahrhundert v. Chr.) errichtet. Dazu gehörte die noch heute sichtbare Wallanlage. Ihr Kern bestand aus einer Reihe grosser Holzkästen in Blockbauweise. Darin wurde mit Zweigen und Ästen vermischter Lehm eingestampft. Die ursprüngliche Wallhöhe dürfte etwa 3,5 m betragen haben. Während der Ausgrabungen waren die Reste der Holzkonstruktion noch 2,6 m hoch sichtbar. Die Bewohner pflegten Beziehungen nach Süden und Osten. Dies zeigen Gefässe der inneralpinen Laugen-Melaun-Kultur und aussergewöhnliche Importfunde wie Weihrauchschaufeln oder Bernsteinperlen.

Während der Eisenzeit (8.–1. Jahrhundert v. Chr.) war der Montlingerberg durchgehend besiedelt, die Beziehungen zum Süden nach wie vor eng. Im 1. Jahrhundert n. Chr. wurde der Platz verlassen.

Um den Berg lebten weiterhin Menschen. Der Name des Dorfes Montlingen stammt vom romanischen Wort «Monticulus» (kleiner Berg). Die Pfarrkirche St. Johann Baptist entstand in karolingischer Zeit (8.–9. Jahrhundert), im Spätmittelalter die St. Anna-Kapelle auf halber Höhe des Bergs.



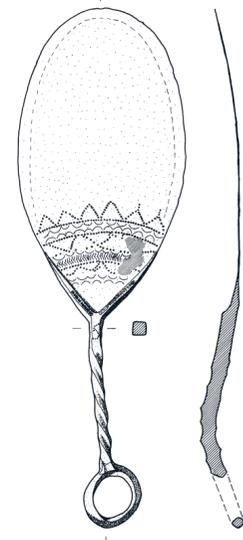
**Übersichtsplan des Montlingerbergs. Die ehemalige Ausdehnung des Bergs und der bronzezeitliche Wall in der Mitte des Plateaus sind deutlich zu erkennen.**



**Rekonstruktion des nördlichen Wallendes auf dem Montlingerberg. 11. Jahrhundert v. Chr., Zeichnung Marcel Reuschmann.**



**Laugener Henkelkrug (9. Jahrhundert v. Chr.): Alpine Form, im Rheintal produziert. (Mst. 2:3).**



**Aussergewöhnliche Importfunde aus Oberitalien. Oben: Weihrauchschaufel aus Bronze. Unten: Perlen aus baltischem Bernstein (11.–10. Jahrhundert v. Chr., Mst. 2:3).**

## Ausstellung von Funden

Museum Montlingen  
Bergliweg 7, 9462 Montlingen  
www.museum-montlingen.ch

Aufwertung Montlinger Bergli  
www.montlingerbergli.ch

Kulturmuseum St. Gallen  
Museumstrasse 50, 9000 St. Gallen  
www.kulturmuseumsg.ch  
(ehemals Historisches und  
Völkerkundemuseum St. Gallen HVM)

## Kantonsarchäologie und Meldestelle für archäologische Funde

Kantonsarchäologie St. Gallen  
Rorschacherstrasse 23, 9000 St. Gallen  
www.archaeologie.sg.ch